

tages gezogen, um als Leiter die Leistungsbereitschaft der Bauarbeiter zu fördern?

Antwort: Für mich persönlich gibt es nichts Schöneres, als zu bauen, Neues zu schaffen, besonders im Wohnungsbau. Es ist ein gutes Gefühl, für die Menschen Neubau- oder modernisierte Wohnungen zu errichten und sie damit glücklich zu machen. Und an diese unsere Aufgabe erinnere ich die Werktätigen meines Kollektivs immer wieder.

Heute leite ich als Bauleiter ein Kollektiv von über 60 Bauarbeitern. Um sie dafür zu gewinnen, ist es für mich als Kommunist und Leiter wichtig, mit den Genossen und Kollegen meines Kollektivs täglich ins Gespräch zu kommen, ihre Vorschläge und Hinweise entgegenzunehmen, aber auch ihre Sorgen und Probleme anzuhören und dort, wo es möglich ist, zu helfen. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß ein Leiter in der Lage sein muß, die Kunst des Zuhörens zu beherrschen und die Fragen der Bauarbeiter entweder mit einem klaren „Ja“ oder „Nein“ zu beantworten. Ein Drumherumreden fördert nicht das Vertrauen zwischen Bauarbeiter und Leiter.

Neben diesen täglichen Gesprächen sehe ich meine Aufgabe vor allem darin, dafür zu sorgen, daß alle Mitglieder meines Kollektivs ihre schöpferischen Initiativen voll entfalten können. Das setzt voraus, die Arbeit gut zu organisieren, die Kräfte richtig einzusetzen bzw. zu verteilen sowie eine regelmäßige Kontrolle durchzuführen. Dabei ist mir der wöchentliche Gedankenaustausch mit den Meistern und Brigadiern eine gute Hilfe.

Ein großer Teil meines Kollektivs sind Jugendliche. Darüber freue ich mich besonders, macht mir doch die Arbeit mit der Jugend großen Spaß. Seit Jahren bemühe ich mich, die Jugendlichen, die zu uns kommen, zu sozialistischen Persön-

lichkeiten zu erziehen. Dabei helfen mir besonders die Erfahrungen, die ich in drei Jahren an der Drushba-Trasse gesammelt habe.

Für mich ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Jugend jetzt nach dem X. Parteitag besonders wichtig. Um die Aufgaben des Fünfjahrplanes von 1981 bis 1985 zu lösen, brauchen wir den Schwung, die Einsatzbereitschaft und das Schöpferium der Jugend.

In diesem Zusammenhang muß ich an die Worte des Genossen Erich Honecker auf dem X. Parteitag denken, daß einem Kommunisten nichts mehr am Herzen liegen kann, als junge Menschen für unsere edlen Ziele zu begeistern. Jeder Genosse sollte seine Lebenserfahrung an die Jugend weitergeben und dazu beitragen, die revolutionäre Einheit der Generationen zu festigen.

Ich habe mich deshalb bereit erklärt, der Jugendbrigade Martin Rüge mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, damit sie ihre Verpflichtung, dem Aufruf der Brigade „Hans Kiefert“ vom Tiefbaukombinat Berlin zu folgen, realisieren kann, um ein Beispiel für alle Jugendbrigaden des Kombinats zu geben.

Natürlich kann nicht alles an Gedanken und Vorschlägen in den ersten Tagen nach dem X. Parteitag in die Praxis umgesetzt werden. Wichtig ist vor allem, sehr schnell Wege zu finden, um die Bauzeiten weiter zu verkürzen. Ein Weg dazu ist die noch engere Zusammenarbeit zwischen Projektanten und Bauarbeitern. Dazu nutzen wir die Erfahrungen des BMK Erfurt. Dort wurde von Genossen der Projektpaß entwickelt. Dabei geht es um die gemeinsame Arbeit der Projektanten und der Bauarbeiter mit dem Ziel, die effektivste Problemlösung zu finden, den Aufwand zu senken und die termingerechte Auslieferung der Projektunterlagen zu sichern.

Das Interview führte Genosse Günter Krüger

f.PQprrhpfp

Bohrmaschinen automatisiert hergestellt

Auch in unserem Betrieb, dem VEB Werna Saalfeld, wurden die Beschlüsse des X. Parteitages von den Arbeitern, Konstrukteuren, Technologen, Ökonomen, den Frauen und Jugendlichen mit großer Zustimmung aufgenommen. Mit ihren Leistungen dokumentieren die Werktätigen ihr Vertrauen gegenüber der auf das Wohl des Volkes und den Frieden gerichteten Politik unserer Partei. Die zehn Schwerpunkte der ökonomischen Strategie sind der Kompaß auf diesem Wege.

Das höhere Leistungswachstum, wie es für den Werkzeugmaschinenbau in der Direktive zum Fünfjahrplan mit einer Steigerung der Produktion auf 160 bis 165 Prozent gefordert wird, kann nur durch steigende Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität unserer Arbeit, über die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts erreicht werden. Ausgehend von dieser Grundhaltung unserer Kommunisten und aller Werktätigen führen wir 1981 auf der

Grundlage unseres Kampfprogramms und des Wettbewerbsprogramms nach dem X. Parteitag den Kampf darum, die industrielle und abgesetzte Warenproduktion um mindestens drei zusätzliche Tagesleistungen und die Nettoproduktion um mindestens fünf Arbeitstage zu überbieten.

Für die Einführung der Mikroelektronik und Robotertechnik gibt es über 30 konkrete Aufträge, die unter Kontrolle der Leitung unserer Grundorganisation stehen. So konnten wir zu Ehren des X. Parteitages ein durch Manipulatoren verkettetes Fertigungssystem vorfri-